

Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss forestry journal = Journal forestier suisse

Herausgeber: Schweizerischer Forstverein

Band: 109 (1958)

Heft: 2

Rubrik: Zeitschriften-Rundschau = Revue des revues

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 03.05.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Das Taschenbuch sollte jedem Forstmann, vor allem dem Revierförster und jedem praktischen Vogelschützer zur Verfügung stehen.

H. Leibundgut

GÄBLER H.:

Wildkrankheiten

Deutscher Bauernverlag, Berlin 1957. 200 Seiten, 65 Abb. Preis Fr. 14.10.

Der Verfasser gibt in gedrängter Form eine umfassende Uebersicht der bekannten Wildkrankheiten. Dieselben werden nach der Systematik und Lebensweise der Erreger folgendermaßen gruppiert:

a) Parasitische Krankheiten: Parasitische Pilze; tierische Parasiten: Spinnentiere und Insekten als temporäre und stationäre Ektoparasiten. Würmer und Insekten als Entoparasiten, wobei das Wild die Rolle des Wirtes oder Zwischenwirtes übernehmen kann; Parasiten als Krankheitsüberträger.

b) Infektionskrankheiten: Bakterielle und Viruskrankheiten; Protozoen-Krankheiten.

Ferner beschreibt der Verfasser Geschwülste, Mißbildungen, Schäden durch äußere Einflüsse, klimatische Einflüsse, Ernährungsschäden, Giftschäden und Feinde des Wildes. Soweit nicht im Text die angepaßten Bekämpfungsmaßnahmen erläutert wurden, gibt er abschließend noch Richtlinien für allgemeine Vorbeugungs- und Bekämpfungsmaßnahmen, das Verpacken und den Versand von Untersuchungsmaterial und erwähnt auch noch eingehend die gesetzlichen Bestimmungen, die Krankheiten des Hundes, Kot- und Harnuntersuchungen auf tierische Parasiten.

Der gesamte Personenkreis, der irgendwie mit dem Wild in Beziehung tritt, wird durch diese Schrift erneut darauf hingewiesen, daß diese Probleme nicht nur den Jäger im Hinblick auf revierhygienische Maßnahmen interessieren, sondern auch Förster und Landwirte die volle Tragweite der Bedeutung der Wildkrankheiten erfassen müssen. Es sei nur darauf verwiesen, daß eine Reihe von Wildkrankheiten auch auf die Haustiere und Menschen übertragbar sind und der Genuß erkrankten Wildbrets Gesundheitsschädigungen am Menschen verursachen kann. Förster und Jäger finden in dieser Schrift eine Fundgrube von Anregungen für den Aufbau gesunder Wildbestände (alters-, geschlechts- und zahlenmäßig vernünftig aufgebaute Wildbestände, Unschädlichmachen des Fallwildes, Abhalten des Wildes von Tümpeln und feuchten Stellen, richtige Anlage und Pflege der Fütterungen, Vogelschutz, Zurückhaltung im Einsatz fremden Wildes usw.).

Es war bis anhin nicht leicht, aus dem zersplitterten Schrifttum eine gute Uebersicht über den ganzen Problemkreis zu erhalten, das kleine Werk entspricht einem dringenden Bedürfnis. Sehr wertvoll ist auch das beigegebene Verzeichnis des Schrifttums sowie die Uebersicht der Parasiten und Krankheiten nach Wildarten. Die außerordentlich große Formenmannigfaltigkeit weist darauf hin, wie dringend die Forschung auch auf diesem Gebiet mithelfen muß, Jäger, Land- und Forstwirtschaft zur guten Bewirtschaftung unserer Wildbestände anzuleiten.

K. Eiberle

ZEITSCHRIFTEN-RUNDSCHAU - REVUE DES REVUES

Schweiz

HANAUSEK E.:

Lawinenverbauung mit Stahlkonstruktion am Heuberg bei Häselgehr

Bündner Wald Jahrg. 11, Nr. 2, Dezember 1957. S. 31—43.

Aehnlich wie in der Schweiz stellte sich nach 1951 in Oesterreich beim gegliederten

Stützverbau die Forderung «nach einem billigeren, leichteren und besser transportablen Ersatz für die BB-Schienen und nach einem haltbaren Druckrost». Die Oesterreicher spannten, analog dem Vorgehen in der Schweiz, ihre Industrie ein — und kamen auf ihre Lösung. Die Oesterreichische Alpine Montan-Gesellschaft («Alpine») entwickelte einen Stütz-

verbauungstyp, den Dipl.-Ing. Hanusek in Zusammenhang mit der Verbauung Heuberg beschreibt. Der Artikel enthält neben Angaben über den Stahlverbauungstyp der «Alpine» lesenswerte Beschreibungen über Bauplatzorganisation und Laufmeterpreise, die auch in Franken umgerechnet sind. Die Publikation wird durch zehn anschauliche Abbildungen ergänzt. Im Zusammenhang mit dem Problem der gelenkigen Verbindungen zwischen Oberbau und Fundamenten sei Hanusek selbst zitiert: «Die Voraussetzung hierfür sind allerdings die im Fels gut zu verankernden Fundamente. Ist dies nicht möglich, könnten unter bestimmten Umständen ins Fundament durchgehende Träger ohne Gelenke vorteilhafter sein.» Eine eingehende Untersuchung der Frage der gelenkigen und starren Verbindungen durch das Eidgenössische Institut für Schnee- und Lawinenforschung kam zum Schluß, daß die «bestimmten Umstände» meistens die sind, unter denen nicht in gutem Fels fundiert werden kann. Den Ausschlag, ob gelenkig oder eingespannt verbunden werden soll, wird eine Wirtschaftlichkeitsberechnung geben. Die Lektüre des interessanten Artikels sei allen Lawinenverbauern empfohlen.

M. Zehnder

PRIMAULT B.:

Contribution à l'étude des réactions végétales aux éléments météorologiques

Bulletin de la Société Neuchâteloise des Sciences naturelles. Tome 80, 1957. 115 bis 162.

Das dichte Netz von meteorologischen Stationen und phänologischen Beobachtungsposten im Kanton Neuenburg hat eine interessante Arbeit über die Abhängigkeit der Pflanzenentwicklung von meteorologischen Faktoren ermöglicht. Die verschiedene Reaktion von Kräutern und Sträuchern wird an Hand einiger Beispiele erläutert und in Isoplethenkarten dargestellt. Die Ergebnisse zeigen den Einfluß der Sonnenscheindauer auf die Entwicklung der Gräser. Sträucher scheinen eher auf die Temperatursumme zu reagieren.

A. van der Poel

LIGNUM, Union suisse en faveur du Bois: Rapport annuel 1955

L'Union suisse en faveur du bois fêtait en 1955 sa 25e année d'existence, si bien que le rapport 1955 contient, à part les données propres à cette année, un bref coup d'œil rétrospectif sur le développement de son activité au cours du dernier quart de siècle.

On peut constater avec satisfaction qu'au bout de 25 ans le bois ne cède plus sa place à d'autres matériaux et qu'il a même été possible de lui trouver de nouveaux domaines d'utilisation. LIGNUM ne peut pas intervenir dans la grosse tâche qu'est la stabilisation des prix. La propagande en faveur du bois doit encore être développée, spécialement par l'adjonction d'un bureau technique à l'office commercial. Le nombre des membres a passé au cours des cinq derniers lustres de 74 à 558, dont 127 membres rattachés à l'Office romand créé en 1942. Le rapport signale aussi les réalisations les plus importantes des secteurs de la technique du bois, de la recherche et de la propagande. Les publications de l'Union, parmi lesquelles nous citons «Les défauts des bois» du Professeur Knuchel, continuent à attirer l'attention du public. Il a enfin été possible à LIGNUM de prendre position, par l'intermédiaire de sa commission économique, dans certains problèmes intéressant de façon identique toute l'économie du bois.

P.

France

REY Paul:

L'interprétation des photographies aériennes

Bulletin du Service de la Carte phytogéographique, série A, tome 2, fascicule 1, Centre Nationale de la Recherche Scientifique, Paris. Imprimerie Louis-Jean, Gap, dept. des Hautes-Alpes, 1957. 40 Pages.

Cet article expose des notions pratiques de photogrammétrie, d'après les méthodes utilisées pour la réalisation de la Carte de la végétation de la France dont les travaux progressent à vive allure depuis 1945.

Dans une première partie, M. Rey, sous-directeur du Service de la Carte phytogéo-

graphique, décrit les différents types de photographies aériennes, leurs caractéristiques élémentaires ainsi que l'équipement indispensable aux opérations d'orientation des photographies, d'examen stéréoscopique, de mesures et de restitution.

La seconde partie est consacrée à l'analyse des photographies aériennes. Dans le cadre de deux exemples concrets se rapportant à la cartographie botanique et à l'inventaire volumétrique forestier, l'auteur expose les possibilités d'applications multiples de l'interprétation photographique et ses limites dans l'hypothèse d'un équipement réduit à l'essentiel.

L'étude de M. Rey se révèle très intéressante pour les forestiers, les agronomes et les phytogéographes. Elle regroupe dans un même ensemble des éléments qui, par ailleurs, ont déjà fait l'objet de nombreuses communications. Elle est à rapprocher, en particulier, de l'article du même auteur paru en 1953 dans le numéro spécial de la « Revue Forestière française » consacré à la photographie aérienne et à ses applications forestières. Des développements plus récents et de nouvelles applications sont venus, depuis, souligner l'intérêt considérable que présente la photographie dans la cartographie botanique et dans la recherche des renseignements pour une connaissance plus profonde des

conditions du milieu naturel en vue d'applications telles que son amélioration ou sa restauration.

Enfin, il n'est pas sans intérêt de connaître les méthodes sur lesquelles est fondée une œuvre si importante et nécessaire comme la carte de la végétation d'un territoire. La France, en ce domaine, fait une œuvre de pionnière, et son exemple mérite d'être suivi.

P.-E. Vézina

Deutschland

Mitteilungen aus der Biologischen Bundesanstalt für Land- und Forstwirtschaft

Berlin-Dahlem. Heft 85, März 1956, 204 Seiten.

Für die Wald- und Holzwirtschaft verdien hervorgehoben zu werden die Beiträge von Schwerdtfeger F.: - Biozönose und Pflanzenschutz; Zycha H.: Der Biologe als Holzschutzfachmann; Bolle F.: Die Praxis der Aufklärung und Beratung im Holzschutz; Kišpatić J.: Ueber die Pilzwiderstandsfähigkeit des Braunkerns der Feldesche (*Fraxinus angustifolia* Vahl.) sowie von Röhrig E.: Anwendungsmöglichkeiten chemischer Unkrautbekämpfungsmittel in der Forstwirtschaft.

Th. Hunziker

FORSTLICHE NACHRICHTEN - CHRONIQUE FORESTIÈRE

HOCHSCHULNACHRICHTEN

A la fin du semestre d'été 1957, Monsieur le Professeur Charles Gonet a quitté la chaire de politique et d'économie forestières qu'il occupait depuis le 1er novembre 1951 à l'Ecole forestière de l'EPF en qualité de professeur ordinaire. La Section forestière perd ainsi en la personne de Monsieur le Professeur Gonet un excellent représentant de la branche économique et politique, un maître dynamique et un sincère ami des étudiants.

Als Nachfolger wurde auf Beginn des Wintersemesters 1957/58 Herr Prof. Dr. Hermann Tromp gewählt. Herr Professor Tromp war früher in Persien, in den Kantonen St. Gallen, Wallis, Graubünden, Thurgau und bis zu seiner Ernennung zum Professor an der ETH im Dienste der FAO tätig, zuletzt als Leiter des Wirtschaftszweiges der Forstabteilung.